

Ende der Mülldebatte in Sicht?

Gemeinde ändert einstimmig Wiegesystem beim Restmüll



Buch in Tirol

„Was es wiegt, das hat's“, wird nun auch nach jahrelangen Diskussionen Devise bei der Verrechnung der Restmüllentsorgung in der Gemeinde Buch, indem man ab 2012 vom bisherigen Sacksystem zum Wiegesystem mit 120 Liter-Kübeln übergeht.

Ohne Diskussionen ging es aber vor dem Fassen des Grundsatzbeschlusses dann doch nicht ab,

obwohl man sich schlussendlich einstimmig zu einer Änderung des Systems entschloss. Die Opposition von ÖVP und SPÖ forderte noch genauere Details über Abwicklung und Kosten. „Welche Kosten entstehen durch Anschaffung von Behältern und der Software für die Gemeinde? Wird es für die Bürger teurer oder billiger?“, waren nur einige Fragen, die man detaillierter beantwortet wissen wollte.

Vermeiden und trennen bringt's

Die Obfrau des Umweltausschusses, Christine Moser, stellte

klar, dass man sich schon einige Zeit intensiv mit dem Thema auseinandersetzt, das System in anderen Gemeinden angesehen habe und nun nach der Grundsatzentscheidung die Ausarbeitung der letzten Details erfolgen würde. Auf jeden Fall wird es für die Bürger billiger als bisher, wenn nicht übermäßig viel Müll produziert werde. Das System bestehe aus Grundgebühr und Kilopreis und werde sicher billiger, fügte Vize-Bgm. Walter Wallner an und lud GR Günther Kirchinger (SPÖ), der besonders heftig kritisierte, zur Mitarbeit im Umweltausschuss ein. Auch die Kosten für die Gemeinde hielten sich in Grenzen und das neue System sei ein besonderes Service für die Bürger.

Postensuchtage: Im Falle einer Arbeitgeber-Kündigung steht diese Freizeit zu